

David Carpenter, *The Minority of Henry III*, London 1990, Methuen, ISBN 0-413-62360-2, XXIII u. 472 S., 15 Abb., 7 Karten, 5 genealog. Tafeln, £ 25. – Das vorliegende Werk war ursprünglich als Biographie König Heinrichs III. von England geplant; der Vf. änderte sein Vorhaben jedoch während der Ausarbeitung des Manuskripts. Statt dessen bietet er eine detaillierte, auf vollständiger Durchsicht des beträchtlichen Quellenmaterials der königlichen Kanzlei und des Exchequer basierende Darstellung des Wiederaufbaus einer zentralen Regierungsgewalt nach dem vollständigen Zusammenbruch der Administration, der auf den Tod König Johanns folgte. Ausgehend von der Bürgerkriegssituation 1216/7, in der die Zukunft der durch einen neunjährigen Thronfolger vertretenen Dynastie der Plantagenets unbestimmt war, wird die Politik der Statthalter William Marshall, Peter des Roches, Hubert de Burgh und des Legaten Pandulf genau beschrieben. Der Vf. leistet damit einmal einen wichtigen Beitrag zur Frage der Bedeutung von ‚Regierung‘ im MA, denn er stellt dar, daß die Wiederherstellung der im 12. Jh. entstandenen staatlichen Strukturen in Finanz- und Rechtsverwaltung nur bei gleichzeitiger Berücksichtigung der Privatinteressen oft gerade derer gelingen konnte, die sich – zunächst als loyale Parteigänger – im Besitz königlicher Burgen und Domänen befanden, den Statthaltern allerdings für die Zeit der Minderjährigkeit des Königs alle Rechenschaft verweigerten. Zum anderen besteht das Verdienst des Vf. in der Detailgenauigkeit, denn gerade die ausführliche Darstellung der mühevollen und langwierigen Versuche, alte Verwaltungsprozeduren neu zu beleben und königlichen Anordnungen Geltung zu verschaffen, machen die Schwere des durch den Fehlschlag der Magna Carta (1215) markierten Einbruchs erkennbar. Wenn auch die Analyse etwas im Hintergrund steht (vgl. die Rezension von Kölzer, HZ 256 S. 174–77), darf man der Abhandlung über die verbleibenden 55 Regierungsjahre Heinrichs III. mit Spannung entgegensehen.

Jens Röhrkasten

*Studies in Clergy and Ministry in Medieval England*, hg. von David M. Smith (Borthwick Studies in History 1), York 1991, University of York, keine ISBN, IX u. 161 S. – Dieser Band enthält fünf Aufsätze, die ursprünglich als Kolloquiumreferate an der Universität York 1989 gehalten wurden, und sich mit Aspekten der Seelsorge und des Klerus im spätm. England befassen: Christopher Brooke, *Chaucer's parson and Edmund Gonville: contrasting roles of fourteenth-century incumbents* (S. 1–19); A. K. McHardy, *Some patterns of ecclesiastical patronage in the later middle ages* (S. 20–37), zeigt die politische Bedeutung des Eigenkirchenwesens im 14. Jh.; Simon Townley, *Unbeneficed clergy in the thirteenth century: two English dioceses* (S. 38–64), beschreibt die Tätigkeiten des nicht mit Pfründen versehenen Klerus in den Bistümern von Hereford und Worcester; Clive Burgess, *The benefactions of mortality: the lay response in the late medieval urban parish* (S. 65–86), untersucht Stiftungen von Seelgeräten und Anniversarien; Jonathan Hughes, *The administration of confession in the diocese of York in the fourteenth century*, glaubt, daß die Verbreitung von Beichthandbüchern im 14. Jh. zu einem Wechsel in der persönlichen Frömmigkeit geführt hat.

Julia Barrow